

Losung für den 23.06.2021:

Ich will dich loben ein Leben lang und meine Hände in deinem Namen aufheben.
(Psalm 63, 5)

Lehrtext für den 23.06.2021:

Mit Freuden sagt Dank dem Vater, der euch tüchtig gemacht hat zu dem Erbteil der Heiligen im Licht.
(Kolosser 1, 11 – 12)



Liebe Leserin, lieber Leser!

Der Psalm 63 ist von David, dem König von Israel, in einer herausfordernden Zeit gedichtet worden. Sein Thron wird ihm gerade streitig gemacht von seinem eigenen Sohn Absalom. Dieser hält sich selbst für den besseren König. Absalom hat Teile der Armee auf seine Seite ziehen können und will die Macht gewaltsam an sich ziehen.

David muss in die Wüste fliehen. Dort sitzt David nun und muss gerade auf viele Dinge verzichten: Seine Macht als König kann er nicht ausleben, stattdessen sitzt er in der trostlosen Wüste unter freiem Himmel bei sengender Hitze und eben nicht im Palast. Er erlebt Hunger und Durst, statt herrliche Speisen und Getränke im königlichen Festsaal zu genießen. Und dann die angstvollen Fragen: Wird er König bleiben können? Wie wird er aus dieser Situation herauskommen können? Gibt es ein zurück in das Leben vor der Krise? - Wüstenzeit!

So ähnlich geht es uns doch auch gerade: Vieles ist in diesen Tagen immer noch nicht möglich. Vieles entbehren wir. Vertrieben aus unserem gewohnten Leben fragen wir: Wie sieht für unsere Gesellschaft, wie sieht für mich die Zukunft nach Corona aus? Werde ich meine Arbeitsstelle behalten? Wie werden wir uns begegnen können? Wüstenzeit!

Mitten in der Wüste sehnt sich David nach Gott. Die Begegnung mit ihm, erscheint ihm sogar wichtiger zu sein als Wasser. Er sehnt sich danach, Gott in seiner Herrlichkeit zu sehen und

nicht sich selbst als Mächtiger wieder auf dem Thron im Palast. Er freut sich an der Güte Gottes, trotz seiner Flucht- und Wüstensituation. Und angesichts der überhaupt nicht prickelnden Situation beginnt er sogar Gott zu loben. Ich hätte da einen ganz anderen Psalm geschrieben. Meine Sehnsüchte sähen anders aus.

Dabei bin ich mir sicher, dass David in der Wüste sich auch nach trinkbarem Wasser sehnt, dass er sich nach Frieden sehnt, dass er sich nach dem „alten“ Leben in Jerusalem sehnt. Aber etwas ist ihm noch wichtiger; keine Sache, sondern vielmehr ein Zustand: Leben in in- niger Verbindung mit Gott. Das bewertet er offenbar höher. Das hat für ihn einen höheren Stellenwert als alles andere. Ich möchte lernen von David! Ich möchte ihn als Vorbild nehmen!

David begegnet seinem Gott, er erlebt seine heilende Nähe und mitten in seiner Lebens- Wüste beginnt er Gott zu danken und zu loben. Danken und Loben erfüllt seine Seele, sein Herz, sein Denken, seinen ganzen Körper. Er streckt sich, seinen ganzen Körper, sein ganzes Sein und Leben dem Himmel, Gott entgegen.

Beten ist nicht nur eine Angelegenheit von Geist und Seele, sondern auch Körpersache. Darum können bewusst gewählte Körperhaltungen uns helfen, uns innerlich besser auf Gott und auf uns auszurichten. Indem du kniest oder dich verneigst, stellst du dich vertrauensvoll und demütig unter Gottes Führung und sprichst ihm deine Hingabe aus. Mit erhobenen Händen preist du Gottes Größe, mit geöffneten Händen erbittest und empfängst du seinen Segen. Versuch es einmal: Bewege dich, drück dein Anliegen, deine Befindlichkeit auch körperlich aus und erlebe, wie das Gebet dein ganzes Sein erfasst.

Die Corona-Wüste um uns bleibt. Aber wir sind eingeladen, das zu feiern, was wir in und mit Gott haben. Wir sind eingeladen, Gott zu danken, ihn zu loben mit allen Sinnen, von ganzem Herzen, mit ganzer Seele, mit unserem ganzen Sein.

GEBET

Herr, belebe uns mit deinem Segen. Deine tröstende Liebe erfülle uns. Dein vergebendes und aufbauendes Wort vertreibe unsere Angst und unsere Sorgen. Segne uns mit der Erfahrung, von dir beschenkt zu sein, und mit der Freude, selbst schenken zu können. Wir gehen gelassener in den Tag, wir sehen liebevoller auf unsere Nächsten, wir tragen geduldiger die Mühen des Tages, wenn dein Segen uns ergreift. AMEN.